

ewigen Schläfe einzugehen. Diese Burg hielt uns zur Strafe unserer Sünden gebannt bis zu der Stunde, wo ein muthiger Spielmann kommen würde, der uns freiwillig zum Tanze aufspielt! Du hast es gethan: wir danken Dir dafür aus voller Seele und legen in Deine Hände die Versicherung, daß von dieser Stunde an die Räume dieses Hauses von uns nicht mehr beunruhigt werden sollen. Du aber wirst glücklich sein und gesegnet werden für die unaussprechliche Wohlthat, welche Du uns erwiesen. Gott hat uns vergeben, — wir ziehen nun ein in die Wohnungen der Seligen. Amen! Amen! Amen!“

Bei diesen Worten schlug es Eins, und im selben Augenblicke stürzten auch die sämtlichen Gerippe in Staub zusammen, — aber auch der so lange und grausam gequälte Trompeter verlor das Bewußtsein und fiel ohnmächtig auf sein Lager zurück.

Der herrlichste Morgen mit seinem durch die Fenster hereindringenden Sonnenlichte erweckte ihn aus seiner Betäubung.

Als er wieder zu sich kam und die Umgebung musterte, fielen ihm die Ereignisse der Nacht sofort ein. Die Thüren waren wieder geschlossen, aber ein furchtbarer Modergeruch erfüllte den Saal, so daß ihm Alles, was er durchlebt hatte, aufs Neue vor die Seele trat. Zugleich empfand er aber auch den höchsten Dank gegen Gott, welcher sein unsichtbarer, aber wirksamer Schutz gegen die Geister der Hölle gewesen war.

Deshalb war sein erstes Werk, daß er zum geöffneten Fenster hinaus ein frommes Danklied in die Morgenluft blies und darin aus voller Brust seinen innigen Dank hinaussandte zu dem allmächtigen Gott, welcher ihm in dieser furchtbaren Nacht so wunderbar schutzkräftig zur Seite gestanden hatte.

Das Schmettern der Trompete in so früher Morgenstunde weckte auch den Wirth und dessen Gäste im alten Hause drüben aus dem Schläfe, und Alle eilten so schnell als möglich herbei, um den kühnen Geisterbanner zu sehen, welcher lebend der Gefahr entronnen war und den sie doch Alle bereits für todt gehalten hatten.

Als nun der Spielmann das Geschehene getreulich berichtet und das noch vorgefundene Häufchen Asche die Wahrheit der Erzählung verbürgt und bezeugt hatte, da wußte sich der Wirth vor Freuden kaum zu lassen, besonders, da er hörte, daß die Geister versprochen hätten, fortan sein Haus nicht wieder unsicher machen zu wollen.